

Wo man badet und Schlittschuh läuft

Die neue Sportanlage Heuried mag wie ein Klotz wirken, überzeugt aber in der Umsetzung. Das Freibad hat mehr Platz bekommen.

Ev Manz, Text
Samuel Schalch, Fotos

Zusammenbringen, was zusammengehört. Das war die Devise bei der Neugestaltung der Freizeitanlage Heuried, die am Samstag nach zweieinhalbjähriger Bauzeit eröffnet wird. Jener Ort also, der seit über 50 Jahren über die Stadtgrenzen hinaus bekannt ist für sportliche Erfrischung im beziehungsweise auf dem Wasser - für Badespass und Eislauf. Doch während sich früher die beiden Angebote wie auch die dazugehörigen Bauten dem Publikum separat präsentierten, ist nun alles anders, nämlich kombiniert: Baden und Eislaufen sind in einem Bau vereint.

Im kompakten Baukörper mit Holzhülle sind der Eingang, die Eishalle für den Profisport, das Restaurant, der Kraft- und der Gymnastiksaal, Theorieräume und diverse Garderoben unter einem Dach vereint. Architekt Daniel Niggli von EM2N spricht auf dem Medienrundgang am Donnerstag von Synergien, die zwischen den beiden Angeboten geschaffen worden seien. Konkret heisst das: In den Garderoben, welche im Sommer den Badenden zum Umkleiden dienen, binden sich im Winter Eisläufer die Schlittschuhe für das Vergnügen auf dem Aussenfeld.

Klotzig wirkt der Bau vor allem durch das Holzdach, das 16 Meter über die Fassade vorkragt. Dieses soll optisch das Hauptgebäude und den Aussenraum verbinden, Eis und Bad quasi ineinanderfliessen lassen. In der Höhe entspricht das Gebäude den umliegenden Häusern. Grosse Fenster bieten in allen Räumen viel Tageslicht. Architekt Niggli sagt: «Der Bau ist tatsächlich gross, aber durch das Verbinden der beiden Angebote hat das Freibad mehr Platz.»

Vor drei Jahren haben die Zürcher einem Kredit von 81 Millionen mit deutlichem Mehr zugestimmt. Terminplan und Kosten konnten trotz teilweise beschwerlichen Bauarbeiten in der ehemaligen Lehmgrube eingehalten werden.

Einzigartige Eisproduktion

Badegäste werden nächsten Sommer auf viel Bekanntes treffen. Die beiden Schwimmbecken wurden zwar saniert, blieben aber in ihrer Form unverändert. Festgehalten haben die Planer auch an der langen Rutsche und den beiden Sprungtürmen. Der Zugang zu den Becken ist aber offener, die stacheligen Hecken sind verschwunden.

Der neue Stolz des Bades ist die Wasserlandschaft für die Kinder. Sie bietet zahlreiche Höhenstufen sowie versteckte Düsen und liegt auf der schrägen Rampe zur Liegefläche, die an den zentralen Neubau anschliesst. Allgemein haben die Badenden dank der Neugestaltung mehr Platz zum Liegen.

Die Eishalle dient in erster Linie dem Training der Eissportler und beispielsweise dem ZSC-Frauenteam als Heimstadion. Während elf Monaten im Jahr ist die Halle in Betrieb - und dies in der Stadt, die sich der 2000-Watt-Gesellschaft verschrieben hat. Deshalb wurde für die Eisproduktion ein Energietauschsystem ausgeklügelt, das in seiner Art einzigartig ist. Es besteht aus einer Einkreis-Kälteerzeugungsanlage, die mit direkt verdampfendem CO₂ Eis produziert. Mit der Abwärme werden das Sport- sowie das nahe Gemeinschaftszentrum geheizt. Mit den Solaranlagen auf dem Dach können weitere 20 Prozent des Strombedarfs gedeckt werden.

Das Eisfeld im Freien ist von Oktober bis Februar für alle Hobbyeisläufer offen. Nur: Am Eröffnungsfest am Samstag ist das Eis noch nicht bereit. Die Kälteanlage war weniger leistungsstark als erwartet. Architekt Daniel Niggli jedenfalls freut sich auf den Ansturm von Sportinteressierten. «Das Gebäude beginnt erst dann richtig zu leben, wenn es die Menschen in Beschlag genommen haben.»

Eröffnungsfest Heuried: Samstag, 30. September, 11.30 bis 22 Uhr. Eis-Disco ab 19 Uhr. Eintritt frei.



Dank der neuen Konzeption gibt es jetzt mehr Liegeflächen im Freibad Heuried.



Darauf können sich die Kinder freuen: In der Wasserlandschaft gibt es viele Überraschungen wie zum Beispiel versteckte Düsen.



Die neue Eishalle wird während elf Monaten im Jahr in Betrieb sein. Das Eisfeld im Freien ist von Oktober bis Februar offen.



Video und Bilder So sieht die neue Eishalle aus

heuried.tagesanzeiger.ch